

Berlin, den 16. Jänner 1889

Liebster Debrois

Leuten Dank für die Neujahrs
 Aushau; ich hoffe mich dir noch
 zu wissen. Wenn es gewünscht,
 darf die in England stehende
 Cousine in Wien angekommen
 werden haben ich annehmen;
 wenn jedoch nicht war es
 ein freundliches Leben zu
 dem Ende zu sein.
 Das folgende Wochentag, was
 ich meine werden darf
 der Aufenthalt, hat die von
 der Meise in Göttingen zu
 gehen zu bringen. Für die
 Lese bleibt die in Berlin
 in. ich so wenig als noch
 wendig bei ihm. Mein

Dein

ist seit Menschen her. Ga³
riß n. will im Staats. Dienst
bleiben, ist kein Dienst young
unvorsprechen, weil es
jainen Aulayen yammäß
ist.

In Gndtild warts ist ab
bis mein Hündchen schlügt,
möge es nicht mehr zu lungen
dauern, dann ist kein nⁿ,
da n. geben sie nicht
mehr zu sein.

Der Waffel meine
Waffen auf ausfallen ist mir
in se fern unyngst, weil
ist von jener yaren in
Lustfleid leben; die
yaren Lanying in Berlin
füßt mich der Luffidant,
n. der die yaren Weyn, mich

insofern Güte mit Schrift,
müß ich für mich n. sagen ob
ich Klugheit dazu haben oder
nicht.

Ihre zu klein Schrift auf
Ihre Correspondenz Karte läßt
mich ganz ungewiß über
Ihre Existenz n. Ihre Gegenwart,
sich, gaffentlich befinden
sich sich nicht n. von allem
sind es in Wahrheit nicht
so ungewißlich nicht sein
als sie.

Ich weiß ganz nicht ob Herr
Hebbel noch lebt; Irgend
wer überreicht Ihre Adresse,
yonsofern von Frau Werner
mit Salzberg sein n.
angeführt von Frau Lamm;
ein mir Güte n. Liebe.
Nelly Werner kann ich selbst
wissen n. schreiben sich sehr,

weil sie gewiss als Heiden
wie jetzt als Frau yflig sein
n. unruhig leben ist. Der
Mann von ihm lebt n. liebt
n. so sehr die kleinen Kinder,
sich zu mühen müssen wie ein
Geliebter in der Welt zu sein
wie ist das Glück mit dem
Kindern besetzt.

Ich will zu schlafen,
dann wenn wir ab so
Lohn verdienen wie
Lohnverdienst gewährt
unsern zu müssen

hübschen Gruß
n. Frau Fr. Cousine

W. Kuh.



W.
Berlin. Französische Str.
60/61.